

## DIE DRITTE

### Klonfleisch-Verbot

**Straßburg** – Die EU-Kommission will den Verkauf von Klonfleisch für die kommenden fünf Jahre verbieten. Das Europäische Parlament tritt für ein strikteres Verbot ein, erklärte der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU). ▼ Seite 3

## Kampf um dauerhaftes Verbot von Klonfleisch

EU-Kommission will Regelung für fünf Jahre / EU-Abgeordneter Mayer (CDU) fordert strikte Ablehnung

Von Giorgio Tzimurtas

**Straßburg/Vechta** – Die Einfuhr und der Verkauf des Fleisches von geklonten Tieren soll in der EU auch weiterhin verboten sein. Allerdings nur für die nächsten fünf Jahre. So sieht es der gestern von EU-Verbraucherschutzkommissar John Dalli präsentierte Vorschlag vor. Nach Ablauf der Frist soll es eine Überprüfung der Regelung geben. Das Europäische Parlament hatte sich allerdings schon Anfang August auf eine totale Ablehnung festgelegt.

„Es gibt keine Notwendigkeit Tiere zu klonen. Wir haben keinen Fleischmangel. Außerdem sollte Klonfleisch aus Gründen der Bioethik und des Tierschutzes dauerhaft verboten sein“, sagt der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU).

Geklonte Tiere sind im Labor gezeugte Replikate existierender

Tiere, also exakte genetische Kopien. In den USA und in Kanada ist diese Praxis weit verbreitet. Dort ist der Verkauf von Klonfleisch zugelassen.

In der EU droht nun ein Konflikt um die Reichweite des Klonfleisch-Verbots. Denn neben dem Parlament ist auch der Agrarministerrat, in dem die 27

EU-Regierungen vertreten sind, an der Entscheidung beteiligt. Und dieses Gremium hatte sich vor rund 14 Monaten so positioniert: Zumindest das Fleisch der Nachkommen geklonter Tiere soll ab der zweiten Generation in der EU zugelassen werden.

Der aus Malta stammende Kommissar Dalli hat hierzu überhaupt keine Vorschläge unterbreitet. Er zeigte sich allerdings überzeugt, dass er den Bedenken der EU-Volksvertreter in seinem neuen Papier Rechnung getragen habe. Dalli tritt auch



**Im Handel** gibt es EU-weit kein Fleisch von geklonten Tieren – auch nicht von ihren Nachfahren. Ob dies dauerhaft so bleibt, ist allerdings fraglich.

Foto: dpa

dafür ein, dass Züchter und Landwirte weiter Samen und Embryonen geklonter Tiere aus Nicht-EU-Ländern importieren dürfen. Allerdings sollen hier eine Kennzeichnung und der Eintrag in eine Datenbank verpflichtend sein. Begrenzt erlaubt

werden soll in der EU zudem das Klonen für wissenschaftliche Zwecke.

Für den Vechtaer Kreislandwirt Norbert Meyer aus Lutten ist das eine gute Entwicklung. „Die Forschung in diesem Bereich muss weiter gehen“, sagt er.

Sein Argument: Man könne Tierpopulationen schrittweise verbessern.

Der EU-Parlamentarier Hans-Peter Mayer (CDU) sagt allerdings: „Es ist erwiesen, dass geklonte Tiere ein verkürztes Leben haben und zudem leiden.“ Auch deshalb sei Klonen nicht vertretbar. Mayer befürchtet einen Dammbruch. „Wenn sich die Techniken des Klonens weiter entwickeln, weil sie gesetzlich zugelassen sind, wird irgendein Wissenschaftler anfangen, vergleichbare Experimente am Menschen vorzunehmen.“ Das müsse unbedingt verhindert werden. Und aus Verbrauchersicht stelle sich die Lage so dar: „Die Leute wollen gar kein Klonfleisch.“

Bernard Schomaker, Geschäftsführer des Vechtaer Kreislandvolks mahnt derweil: „Sollte es zur Aufhebung des Klonfleisch-Verbots kommen, muss dieses Ware gekennzeichnet in den Handel kommen.“